

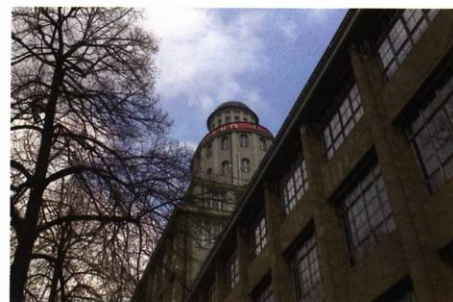
8. internationales Ihagee- & Exakta-Treffen in Dresden

Vom 11.04. bis zum 15.04.2012 trafen sich in Dresden Sammler und Freunde von Ihagee-Kameras, um die 100jährige Gründung des Ihagee Kamerawerkes durch den Holländer Johan Steenbergen zu feiern.

Die internationalen Exakta-Treffen haben eine lange Tradition. Bereits 1999 traf man sich in Seattle, ein Jahr später dann in Boston, 2001 ging es nach Dresden. Es folg-

Grundlage unserer heutigen digitalen Spiegelreflexkameras.

Nach der Besichtigung verschiedener kultureller Dresdner Höhepunkte ging das Treffen am Freitag richtig los. Man versammelte sich in den Technischen Sammlungen Dresden. Sie sind im alten Erneumann-Gebäude an der Schandauer Straße untergebracht, wo bis zuletzt die Praktica montiert wurde. Obwohl die Ihagee aufgrund Ihres holländischen Inhabers auch in der DDR ihre Unabhängigkeit lange Zeit



Begegnung im Wahrzeichen des Erneumann-Turms: das 8. Internationale Exakta-Treffen stand in diesem Jahr ganz im Zeichen der 100jährigen Gründung der Ihagee Kamerawerke, Dresden. In dem historisch bedeutsamen Gebäude haben heute die Technischen Sammlungen Dresden ihr Domizil.



Lothar Quaas, ehemaliger Mitarbeiter der Ihagee Kameramontage, erläutert auf sehr anschauliche Weise die 18 Stationen, die für die Fertigung der Exakta Vorex erforderlich waren.

ten Bièvre, F (2002), Jena (2004), Leiden NL (2006), Oxford GB (2008) und nun wieder Dresden – dort, wo alles begann.

Im Jahr 1912 gründete der aus Meppel (NL) stammende Steenbergen (1886-1967) in Dresden die Industrie- und Handelsgesellschaft mbH. Die Ihagee stellte verschiedene Kameras und Kameratypen her, insbesondere im Bereich der Reflexkameras. Einige sind hier erwähnt: Patent Duplex (1914-1939), Tropen Neugold (1922-1936), Roll Paff Reflex/Plan Paff Reflex (1922-1933), Ultrix (1924-1936), Patent-Klappreflex (1924-1936), Nachtreflex (1929-1935), Parvola (1931-1939) und nicht zu vergessen die Standard Exakta mit dem Format 4x6,5 cm. Berühmt wurde die Ihagee jedoch durch die Erfindung der ersten Spiegelreflexkamera für Kleinbildfilm, der Kine Exakta. Diese Kamera revolutionierte die damalige Photowelt und ist

behalten konnte, ging sie im Januar 1970 komplett in den VEB Pentacon Dresden ein.

Im Konferenzraum gab es zahlreiche Exponate aus der Geschichte der Ihagee zu bestaunen. Bei einer Tasse Kaffee kam



Links: zwei Meilensteine in der Exakta-Ausstellungen der Technischen Sammlungen Dresden: Kine Exakta mit runder Lupe und Standard Exakta mit angesetzter Vacublitzeinrichtung. Rechts: Ca. 150 Gäste wohnten der Ausstellungseröffnung bei und wurden von Arend Dickers, Vorsitzender der Steenbergen Stiftung, begrüßt.

man ins Gespräch, ca. 70 Teilnehmer versammelten sich an der Schandauer Straße. Dann wurden Vorträge gehalten. Herbert Blumtritt, Autor des Standardwerkes: „Geschichte der Dresdner Fotoindustrie“, sprach über die „Geschichte der Ihagee“. Anschließend stellte der in Photographica-Kreisen bekannte Autor Hartmut Thiele sein neues Buch „100 Jahre Ihagee 1912-2012 Exakta-Objektive“ vor. Ein Höhepunkt ereignete sich am Abend. In den Technischen Sammlungen Dresden fand die Eröffnung der Ausstellung „Exakta in aller Welt! Das Dresdner Kamerawerk Ihagee“ statt. Ca. 150 Gäste wohnten der feierlichen Eröffnung bei. Es begrüßte Roland Schwarz, Direktor der Technischen Sammlungen, die Gäste. Im Anschluss sprachen Arend Dickers, Vorsitzender der Steenbergen Stiftung und Dr. Andreas Krase, Kustos für Fotografie und Kinematografie des Museums. Zahlreiche Exponate beleuchten die Geschichte der Ihagee und der Exakta. Die Kameras sind in ihren geschichtlichen Kontext eingebettet, so dass auch zahlreiche Exponate anderer Hersteller ausgestellt sind. Ein Muss für je-



den, der sich für die Dresdner Kamera-geschichte, insbesondere die der Exakta, interessiert. Die Ausstellung ist noch bis zum 4. November in den Technischen Sammlungen Dresden zu sehen. Bei Rotwein und Knabberereien ging dieser Tag erfolgreich zu Ende.

Der Samstag begann mit der von QF-Foto veranstalteten Dresdner Fotobörse. Sie fand im historischen Johanneum statt, wo nun das Verkehrsmuseum untergebracht ist. Es war eng, und die Börse war gut besucht.

Nach dem Mittag traf man sich wieder im Ernemann-Gebäude. Weitere Vorträge standen an:

- Lothar Quaas: „Exakta-Montage“
- Olaf Nattenberg: „Ihagee West“
- Hugo Ruys: „Johan Steenbergen“

Ein wirkliches Highlight war der Vortrag von Lothar Quaas. Er war früher in der Kameramontage der Ihagee tätig und stellte vor, in welchen Schritten die Exakta Varex seinerzeit gefertigt wurde. 18 Stationen wurden durchlaufen, bis am Ende die fertig montierte Kamera in den Verkauf gehen konnte.

Auf Einladung der Steenbergen-Stiftung klang der Tag im Dresdner Sophienkeller bei rustikalem Essen und Radeberger allmählich aus.

Das 8. Ihagee- & Exakta-Treffen war eine gelungene Veranstaltung. Dank gebührt Rainer Dierchen, unterstützt von Michael Sorms, für die hervorragende Organisation. In zwei Jahren trifft man sich übrigens in Chalon-sur-Saône, Frankreich – bis dahin!

Exakta Diamant – die Zweite

Volker R. Hahn aus Lauda-Königshofen schrieb uns zum Artikel „Exakta Diamant: Ein Prototyp?“ und gab einen vielverspre-



chenden Hinweis auf die im Beitrag erwähnte zweite Kamera mit festem Prismensucher. Er schreibt:

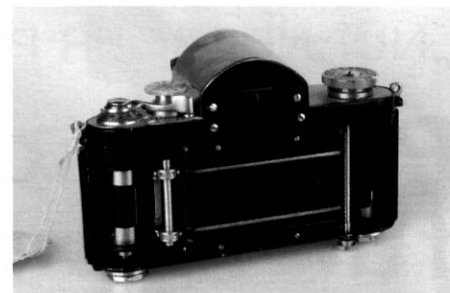
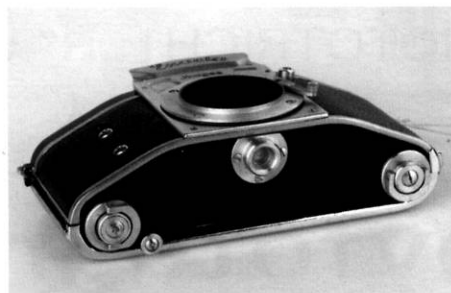
„Meine eigene Kamera ist aus Archivbeständen, hat den Originalanhänger „Versuchskamera 648 178 mit festem Prismensucher“ und die rote Nummer 6. Der Zustand ist neuwertig, kein Kratzer, vier passende Schrauben am Suchergehäuse und wie bei Ihagee üblich präzise schwarze Schrauben am Sucher. Sucherbild und Verschluss sind gleichfalls ok.

Dieses Objekt habe ich im Rahmen meiner umfangreichen Ihagee Sammlertätigkeit erworben, den Weg kann ich nachvollziehen, ich weiß aber nicht, ob es die von Herrn Werner Wurst (dankenswert laut

kannten – zwei Modellen „Exakta mit festem Prismensucher“. Trotz dieser Ergänzungen bleibt die Beschreibung bei ebay von QF Foto, Herr Oliver Maerz, richtig: einzig bekannter Prototyp mit Diamant-Gravur.

Mein Exemplar hat im Unterschied dazu die üblichen drei Blitzbuchsen, eine Seriennummer und die Ihagee Frontplatte – worauf ich stolz bin, denn die ehemaligen Mitarbeiter handelten damit richtig – als Beweis, wo weiterentwickelt wurde – obwohl die Kamera weder in Russland noch in Deutschland in Produktion ging.“

Es liegt nahe, dass es sich bei der hier vorgestellten Kamera tatsächlich um den bei



Unterlagen von Herrn Rainer Dierchen) beschriebene Kamera bei Herrn Gruber ist – oder ob noch eine weitere, also dritte, existierte.

Laut Dipl.-Ing. Richard Hummel (u.a. Chefkonstrukteur der Ihagee Kamera Werke) war bei Drucklegung des Buches „Spiegelreflexkameras aus Dresden“, 1994, der Standort (siehe Foto) bekannt, und man stand in Ankaufverhandlungen für die geplante „Pentaconsammlung“ – „noch beschaffen“, auf Seite 1 und ohne Standortangabe bzw. Inv.-Nr. der TSD (Technische Sammlungen Dresden).

Gerhard Unger verbliebenen zweiten Prototypen handelt. Das Dachkantprisma entspricht – bis auf die Gravur – im Detail dem der Exakta Diamant. Ansonsten weist die Kamera von Volker R. Hahn sämtliche Eigenschaften der Postkriegs Kine Exakta auf: Frontplatte, Blitzbuchsen, Form des Schnellschalthebel, Seriennummer etc. Diese Unterschiede zur Exakta Diamant sind interessant und lassen vielfältige Spekulationen zu. Die Existenz einer dritten Kamera dieser Art gilt jedoch nach derzeitigem Kenntnisstand als unwahrscheinlich.

So weit mein Beitrag zu den – nun be-